

Kinder-Uni

Ein Fest für kleine Nasen

Unserer Nase entgeht fast nichts. Dass aber auch elektronische Geräte riechen können, und wie man ihnen das beibringen kann, haben die jungen Studenten am Mittwoch bei der Kinder-Uni gelernt.

Von SZ-Redaktionsmitglied
Anke Bauer



Saarbrücken. Zitrone, Mandel, Orange und Apfel – bei der ersten Vorlesung der Saarbrücker Kinder-Uni in diesem Semester schwebten viele gute Gerüche durch den größten Vorlesungssaal der Saar-Uni. Aber auch ganz schön eklige: Professor Andreas Schütze ließ die rund 400 Kinder nämlich auch künstlichen Schweißfußgestank schnuppern.

Die jungen Studenten staunten nicht schlecht, als der Professor ihnen erzählte, dass manche Menschen freiwillig an verschwitzten

Schuhen riechen, weil es ihr Beruf ist. „Schuhhersteller sind immer auf der Suche nach Material, das keine Stinkfüße macht“, erklärt der Professor. Dafür muss man forschen und eben auch an den getragenen Schuhen riechen.

Dass können zum Glück aber auch Maschinen übernehmen, haben die Kinder gelernt. Professor Schütze bringt sogenannten elektronischen Nasen das Riechen bei. Das kann sehr hilfreich sein, erzählt er, denn sie erkennen beispielsweise auch verdorbene



Luca aus Gersweiler hat die Vorlesung gut gefallen. Er fand den Käsegeruch gar nicht so schlimm, weil er ihn an einen Käse erinnert hat, den er gerne isst.



Lilli aus Gersweiler fand die Vorlesung schön, auch wenn manches ein bisschen kompliziert war, sagt sie. Am liebsten hat sie am Zitronenaroma gerochen.



Bei der Kinder-Uni am Mittwoch durften Johannes, Klara, Victoria und Valentin und viele andere Kinder an allen möglichen Duftproben schnuppern. Professor Andreas Schütze brachte den jungen Studenten bei, dass nicht nur Menschen riechen können.

Fotos: Iris Maurer

Lebensmittel oder können Brände frühzeitig entdecken. Unsere Nase wird hingegen schnell müde. Muss sie ununterbrochen Düfte riechen, erkennt sie manche nach einiger Zeit nicht mehr. Bei den elektronischen Geräten sind es Sensoren, die Gase und Ge-

rüche erkennen, bei unserer Nase sind es die Sinneszellen, erfahren die Kinder-Studenten. Aber woher weiß ein Sensor eigentlich, was er gerade riecht? „Das müssen wir ihm beibringen“, erklärt der Professor. Dazu nutzt man ein sogenanntes sen-

sorisches Panel. Das sind Versuchspersonen, die einen Geruch bewerten und ihn dem Sensor als Vorgabe weitergeben, damit er ihn später wiedererkennen kann.

Ob das funktioniert, haben die jungen Studenten bei der Kinder-Uni selbst getestet. Professor Schütze hat seiner Maschine morgens bereits Gerüche wie Zitrone, Mandel, Vanille und Apfel „beigebracht“. Sechs Kinder durften sich dann bei der Vorlesung in Laborkitteln an einen Tisch setzen und mussten an Wattestäbchen mit verschiedenen Gerüchen riechen. Anschließend wurde der gleiche Geruch in einer kleinen Spielzeugetisenbahn unter einem Sensor

hindurchgefahren. Der sollte dann denselben Geruch erkennen wie die Kinder. Die ersten beiden Gerüche hat die „Güterbahnhof“ nicht erkannt, der Jubel im Audimax war umso größer, als der Sensor dann Orange und Vanille richtig anzeigte.

Am Schluss der Vorlesung gab es dann noch eine ganz besondere Überraschung für die kleinen Nasen: Die Kinder-Studenten durften über 100 Luftballons platzen lassen, die mit ganz verschiedenen Düften gefüllt waren.

www.uni-saarland.de/kinderuni
saarbruecker-zeitung.de/kinderuni

Verlosung

Gut aufpassen beim Kartenspielen

Aus einem erfolgreichen Brettspiel hat der Spieleerfinder Jacques Zeimet jetzt ein Kartenspiel gemacht. „Geistertreppe – das Kartenspiel“ ist im Schmidt-Spiele-Verlag erschienen und sorgt für Spaß und Spannung bei Kindern ab fünf Jahren. Zu Beginn des Spiels werden vier verschiedenfarbige Karten umgedreht. Die Farbkarten werden nun mit Aktions-



karten vertauscht und verschoben. Um zu gewinnen, müssen die Spieler genau aufpassen, wo welche Karte liegt.

Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf Spiele. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Geistertreppe“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66 117 Saarbrücken.

sedi

Witze

Sabine radelt an Emma vorbei. „Halt“, ruft diese, „du hast ja vorn und hinten einen Platten.“ Sabine fährt ruhig weiter und ruft: „Weiß ich! Mir war der Sattel zu hoch!“

Der ängstliche Samuel schaut vor dem Schlafengehen immer unter das Bett, aus Angst, dass ein Räuber darunter liegt. „Vor dieser Angst kannst du dich sehr schnell selbst befreien“, weiß sein Bruder. „Wie denn?“, will Jürgen wissen. „Sehr einfach, sag doch die Bettfüße ab!“

Sagt die Mutter zu Eva: „Hier hast du 50 Cent für die Kirche.“ Nach einiger Zeit kommt Eva mit einer Tüte Eis nach Hause. Fragt die Mutter: „Woher hast du das Eis?“ – Eva: „Das habe ich mir gekauft. In der Kirche war der Eintritt frei!“

Peter und Paul machen eine Kreuzfahrt. Als sie abends in die Koje gehen, zieht Paul ein Damennachthemd an. „Was soll denn das?“ – „Na, was wohl: Frauen und Kinder werden zuerst gerettet, wenn das Schiff untergeht!“

Maria spielt jeden Tag Klavier. „Du übst aber viel“, wundert sich ihr Freund. „Tja, man muss nur wissen, was man wirklich will“, erwidert Maria. „Und was willst du wirklich?“, fragt ihr Freund. „Die Wohnung nebenan.“

Der Lehrer in der Deutschstunde: „Ich konjugiere also: Ich schreie nicht, du schreist nicht, er schreit nicht ... sie schreien nicht. Simon wiederhole bitte, was ich gesagt habe!“ Simon: „Keiner schreit, Herr Lehrer!“

Klecks Klever



surft im Internet

Wie der Körper funktioniert

Wie der menschliche Körper funktioniert, erfahren Kinder auf der Webseite www.unserkoerper.de. Auf einer virtuellen Reise können sie an verschiedenen Körperstationen Halt machen. Dort wird ihnen erklärt, wie die einzelnen Organe funktionieren. Mit einem Online-Mikroskop werden Körperteile genau unter die Lupe genommen. Es gibt Spiele und ein Körperlexikon. aba

www.unserkoerper.de

Produktion dieser Seite
Anke Bauer
Martin Lindemann

Klecks-Klever-Comic

